

DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V. Am Mantel 3 76646 Bruchsal

Forum Notfallrettung Stuttgart
z. H. Herrn Sven Reder
Oberer Kirchberg 15
97941 Tauberbischofsheim

**DRK-Kreisverband
Karlsruhe e.V.**

Kreisgeschäftsführer
Jörg Biermann

Email:
biermann@drk-karlsruhe.de

Datum:08.01.2008

Notrufnummer für Baden-Württemberg

Sehr geehrter Herr Reder,

mit Erschrecken habe ich Ihr Schreiben vom 02.01.2008 zur Kenntnis genommen, in dem Sie dafür plädieren, die in Baden-Württemberg eingeführte Rettungsdienstnummer 19222 zu streichen und alleinig durch die europäische Notrufnummer 112 zu ersetzen.

Richtig ist, dass die Rettungsdienstnummer 19222 auch bei der Bundesnetzagentur kein Notrufstatus genießt, für den wir uns Seiten des DRK Kreisverbandes Karlsruhe e. V. schon mehrfach eingesetzt haben. Die Problematik der Anwahl durch Handy ohne Vorwahl ist wirklich das Problem, das aber in Rheinland-Pfalz gelöst ist(s. Artikel anbei). Unabhängig von dieser bekannten Tatsache, nehmen sie mit Ihrer Forderung die 19222 in Baden-Württemberg abzuschalten mindestens fahrlässig, wenn nicht sogar vorsätzlich, in Kauf, dass zahlreiche Hilfesuchende nicht rechtzeitig die erhoffte Unterstützung bekommen und somit Schäden an Leib und Leben erleiden können.

Denn wer eine solche Forderung ,wie Sie, stellt, wird sich vorher sicherlich in den Medien kundig gemacht und festgestellt haben, dass bei einer alleinigen Notrufnummer ,wie der 112, in bestimmten Situationen diese quasi überläuft/verstopft und Hilferufe nicht mehr durch kommen.

Hierzu gibt es Berichte u.a. aus dem Landkreis Pinneberg oder aktuell aus Berlin, aus denen hervorgeht, dass Hilfesuchende bis zu 14,32 Minuten in der Warteschleife des Notrufes 112 fest saßen. Hintergrund ist, dass z.B. bei größeren Unwettern, aber auch bereits bei kleineren Schadenslagen, die Leute die 112 massenweise anrufen, und die Leitung damit quasi dicht ist. Wenn jetzt noch ein medizinischer Notfall hinzukommt, der eben nicht anhand des Klingeltons erkannt werden kann, sonder in der Leitung stecken bleibt, besteht Gefahr für Leib und Leben.

Geschäftsstelle Bruchsal

Am Mantel 3
76646 Bruchsal
Tel.: 07251 922 100
Fax: 07251 922 104

Zentrale

Tel.: 07251 922 0
Fax.: 07251 922 104
info@drk-karlsruhe.de
www.drk-karlsruhe.de

Geschäftsstelle Karlsruhe

Ettlinger Str. 13
76137 Karlsruhe
Tel.: 0721 955 95 5
Fax: 0721 955 95 60

Unsere
Bankverbindungen:

Volksbank Karlsruhe
BLZ 661 900 00
Konto 33 111

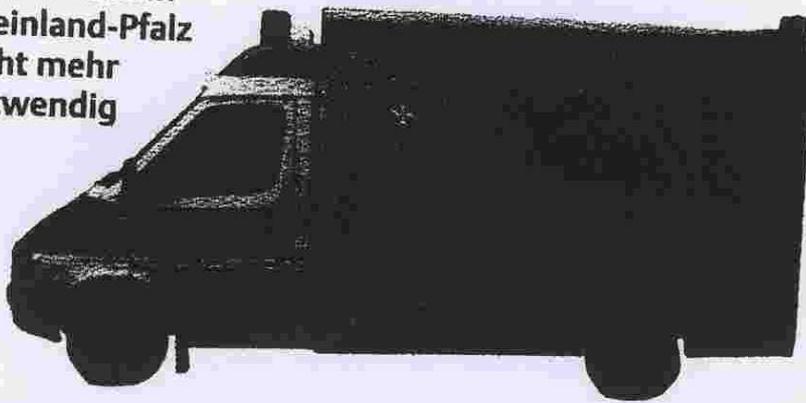
Postbank Karlsruhe
BLZ 660 100 75
Konto 11910756

Sparkasse Kraichgau
BLZ 663 500 36
Konto 000 680 08

Steuernummer
30073/10727

Rheinland-Pfalz:
19222 endlich vorwahlfrei
(FRI) Seit Anfang des Jahres sind die
Rettungsleitstellen in Rheinland-
Pfalz direkt und ohne Vorwahl
erreichbar. Wer von nun an die
bereits 1989 eingeführte und lan-
desweit gültige Notrufnummer
19222 wählt, wird direkt zur Ret-

**Lästige Vor-
wahlen sind in
Rheinland-Pfalz
nicht mehr
notwendig**



tungsleitstelle geschaltet. Bislang
musste in einigen rheinland-pfälzi-
schen Orten zusätzlich noch die
Ortskennziffer der zuständigen
Rettungsleitstelle gewählt werden.

Sehr geehrter Herr Reder, anstatt gedankenlos die Abschaffung der 19222 zu fordern, wäre es sinnvoller, sich für eine weitere medizinische Notrufnummer, was nach Bundestelekommunikationsgesetz ohne weiteres möglich wäre, einzusetzen, z. B. für eine 115 oder eine 118, wie diese in anderen Ländern, z. B. in Österreich oder der Schweiz, bereits praktiziert wird. Auch zahlreiche andere europäische Länder haben neben der 112, die bei uns ja schon durchgängig geschaltet ist, eine medizinische Notrufnummer eingerichtet (Frankreich 15, Großbritannien 9, Italien 118 usw.), sodass es nicht vorkommen kann, dass bei einem Unwetter wegen zugelaufener Keller oder hereinstürzender Dachziegel diese „verstopft“. Der medizinische Hilferuf eines Herzinfarktpatienten bleibt nicht in der 112 stecken.

Sehr geehrter Herr Reder, wenn Sie wirklich eine Verbesserung in Baden-Württemberg bzw. gesamt Deutschland herbeiführen wollen, dann wäre es sinnvoller, sich sach- und fachkundig mit der Problematik der Einrichtung einer bundesweiten zusätzlichen medizinischen Notrufnummer auseinanderzusetzen, anstatt den Bürgern in Baden-Württemberg, wenn, zugegebener Weise auch erschwert über die 19222, ihre zusätzliche „Notrufnummer“ zu streichen.

Bedauerlicherweise sind auch Teile der Politik blind, aufgrund der Vorkommnisse in Stuttgart, auf Ihre Forderung aufgesprungen, ohne zu überlegen welche Nachteile die von ihnen geforderte Streichung mit sich bringt.

In Zeiten zunehmender terroristischer Gefahr und schweren Großwetterlagen, wäre die Schaffung einer medizinischen Notrufnummer sicher ein größerer Verdienst, als das blinde Agieren hinsichtlich ihrer Abschaffung der 19222. Gerne bin ich zu einem Gedankenaustausch bereit.

In der Hoffnung, dass die fachliche Perspektive sich durchsetzen wird, verbleibe ich mit

freundlichen Grüßen



Jörg Biermann
Kreisgeschäftsführer